

## Callsen-Bracker feiert Comeback

FCA II: 3:3-Remis gegen Bayern II

Wenn zwei spielstarke Mannschaften aufeinandertreffen, hat dies nicht automatisch ein gutes Spiel zur Folge. Doch die zweiten Mannschaften des FC Augsburg und des FC Bayern München widerlegten gestern Abend im Duell der Regionalliga Süd diese These und trennten sich nach starken 90 Minuten im Rosenstadion mit einem 3:3-Unentschieden. Im Mittelpunkt des Interesses der 350 Besucher stand jedoch ein Profi. Denn nach fast 15-monatiger Verletzungspause feierte beim FCA Jan-Ingwer Callsen-Bracker sein Comeback und wurde nach einem glänzenden Auftritt nach einer knappen Stunde mit großem Beifall in die Kabine verabschiedet. Auch Trainer Christian Wörns fand für den Innenverteidiger nur lobende Worte: „Ein sensationeller Auftritt“, sagte Wörns, den allerdings das Endergebnis ärgerte. Denn bis in die Schlussphase hinein sah sein Team wie der sichere Sieger aus, doch den Gästen gelang durch zwei Feldhahn-Treffer noch der Ausgleich. Für die Hausherren trafen der überragende Marco Richter (2) und Jonathan Scherzer. (oll)

**FC Augsburg** Niemann – Friedrich, Callsen-Bracker (59. Reinhardt), Scherzer – Ramser, Baier – Vrenezi, Bekiroglu, Kurz (90. Nsimba), Okoroji – Richter (90. +2 Duman) **Tore** 1:0 Richter (31.), 2:0 Scherzer (39.), 2:1 Mwarome (45.), 3:1 Richter (65.), 3:2 Feldhahn (80.), 3:3 Feldhahn (90.)

### Fußball-Termine

## „17 Tage lang Eishockey pur“

Interview Panther-Trainer Mike Stewart über seine Beobachtungstour in Nordamerika, den Sommer in Calgary und die Suche nach einem Hanowski-Ersatz

Wo waren Sie in Nordamerika unterwegs und wie lange?

**Stewart:** Ich will nicht alles verraten. Aber ich bin in Chicago gelandet. Von dort aus habe ich eine Runde durch den Nordosten gedreht und von New Jersey ging es wieder zurück nach Deutschland. Ich habe zehn Partien mit insgesamt 16 Mannschaften gesehen. Es war eine intensive Scoutingtour. Es war anstrengend, ich bin viel gefahren und zwischendurch geflogen. Es war 17 Tage lang Eishockey pur.

Welche Kollegen haben Sie getroffen?

**Stewart:** Die meiste Zeit streift man herum wie ein einsamer Wolf. Man hört: ein Trainer aus Schweden war hier, der Manager aus Mannheim war dort. Ich habe selten einen Kollegen aus Europa gesehen. Aber dann plötzlich habe ich in Rochester eingeecheckt, drehe mich um und da stand Mark Mahon, der Manager der Kölner Haie. Während eines Spiels haben dann noch Larry Mitchell (früher sieben Jahre lang Coach in Augsburg, aktuell General Manager in Ingolstadt, *Anm. d. Red.*) und Greg Poss (Ex-Bundestrainer) von Red Bull Salzburg neben uns Platz genommen. Auf einmal waren wir zu viert. Zum einen ist es schön, Eishockey anzuschauen, weil wir alle Fans sind. Aber wir sind nicht involviert. Jeder hat dann aber so seine Notizen gemacht, dass der Nachbar nicht reinschauen konnte. Das war komisch.

Welche Kandidaten haben Sie beob-



Kontakte pflegen und Spieler beobachten: AEV-Trainer Mike Stewart erzählt von seiner Tour durch Nordamerika. Foto: Siegfried Kerpf

gue. Aber solche Spieler können in zwei bis drei Jahren interessant werden. Wenn mich ihre Fähigkeiten

Stewart: Nein, es macht Spaß. Ich habe drei Jahre an der Universität und acht Jahre in der American Ho-

Kriterien, aber grundsätzlich versuche ich, den bestmöglichen Stürmer zu finden. Doch es ist nicht leicht, einen zweiten Hanowski mit unserem Budget zu finden.

Welche Trends sehen Sie auf dem nordamerikanischen Spielermarkt?

**Stewart:** Die AHL ist aus irgendeinem Grund jünger geworden. Dadurch, dass Las Vegas als neuer Klub in die NHL kommt, gibt es mehr Arbeitsplätze in der NHL und in der AHL. Jetzt denken ältere Spieler daran, doch in Nordamerika zu bleiben und auf die große NHL-Chance zu warten. Deshalb ist der Markt für uns etwas kleiner geworden im Vergleich zu den beiden letzten Jahren.

Wie praktisch, dass die Panther bereits 20 Profis, darunter acht von neun geplanten Ausländern, unter Vertrag haben. Wartet auf Sie ein relativ entspannter Sommer?

**Stewart:** Ich bin sehr froh, dass ich nicht wie vor einem Jahr elf neue Spieler suchen muss. Das war in den beiden vergangenen Sommern sehr anstrengend. So plane ich jetzt, zwei Coaching-Lehrgänge zu besuchen, einen in Chicago und einen in Winnipeg. Man sollte nie glauben, dass man als Trainer alles im Griff hat. Ich will in meine Ausbildung weiter investieren.

Den Krefelder Stürmer Christian Kretschmann hat der Verein jetzt geholt. Wie sieht es mit einer Weiterverpflichtung von Verteidiger Gabe Guentzel aus?

## Nächste Hiobsbotschaft

Handball-Trio fällt verletzt aus

Die Hiobsbotschaften nehmen bei den Zweitliga-Handballerinnen des TSV Haunstetten zum Saisonende im Abstiegskampf nicht ab: Nach dem hart umkämpften Auswärtssieg in Herrenberg muss Trainer Herbert Vornehm nun am Samstagabend (18 Uhr, Loderer-Halle) gegen die TSG Ketsch wieder auf drei wichtige Akteure verzichten.

Am schlimmsten erwischte es Christine Königsmann, die sich einen Kreuzbandriss zuzog und lange fehlen wird. Saskia Putzke knickte unglücklich um und muss ebenso pausieren wie Stephanie Jung, die auf der Rückfahrt bei einem Verkehrsunfall und zahlreichen Prellungen noch einen echten Schutzensengel hatte. Coach Vornehm muss improvisieren: „Das zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Runde, aber es hilft ja nix. Wir müssen zusammenhalten und unser Bestes geben.“ Mit den „Kurfürst-Bären“ aus der Nähe von Heidelberg erwartet die Rot-Weißen ein starker Aufsteiger, der den Klasseverbleib praktisch schon in der Tasche hat. „Unsere Aufgabe ist es, den Spielfluss zu stoppen. Wenn die ins Rollen kommen, wird es ganz schwierig“, sagt Patricia Horner.

● **Bayernliga-Männer** In der anschließenden Bayernliga-Partie der Männer (20 Uhr) wird es ein Schaukampf des souveränen Meisters HC Erlangen II gegen den mittlerweile ebenfalls gesicherten TSV Haunstetten geben. (hv)

# Bewährungsprobe für Kanuten

## WM-Qualifikation Augsburger Paddler kämpfen um Plätze in der Nationalmannschaft. Hannes Aigner startet gleich in zwei Disziplinen

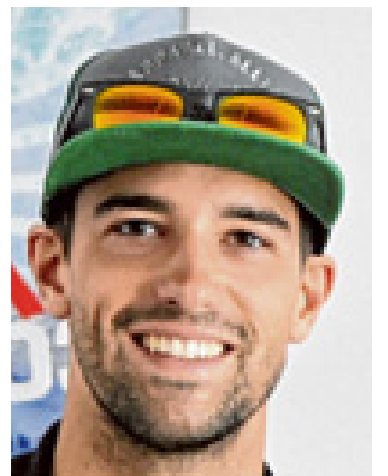
Obwohl das erste Kanuslalom-Rennwochenende des Jahres in Augsburg erst am 6. und 7. Mai auf dem Eiskanal stattfindet, sind die Paddler der Kanu Schwaben und des Augsburger Kajak Vereins (AKV) bereits an diesem Wochenende gefordert. In Marktleeburg findet Teil eins der nationalen WM- und EM-Qualifikation statt, Teil zwei folgt dann ein Wochenende später in Augsburg.

An den vier Wettkampftagen wird über die Zusammensetzung der Nationalmannschaften entschieden – in der Leistungsklasse, der U23 und bei den Junioren. Aufgrund ihrer Schwangerschaft wird die Augsburger Europameisterin Melanie Pfeifer zwar fehlen, doch ansonsten sind alle Aktiven des Vor-

jahres und die aktuellen Kadersportler dabei.

Bemerkenswert dabei: Der EM-Dritte und Olympia-Vierte von Rio, Hannes Aigner (AKV), stellt sich neben seiner Paradedisziplin, dem Kajak-Einer, auch der Konkurrenz im Canadier-Einer. „Für mich ist das ein Experiment, auf das ich mich nicht speziell vorbereitet habe. Mein Hauptaugenmerk liegt natürlich weiterhin auf dem Kajak-Einer. Aber ich schaue einfach, wie weit ich im Canadier komme“, sagt Aigner. Er weiß, dass die körperliche Belastung während der Qualifikationswochenenden durch Starts in zwei Disziplinen deutlich heftiger ist. „Die Rennen dauern nur 90 Sekunden, das ist nicht ganz so anstrengend. Aber das mehrmalige

Aufwärmen wird an den Kräften zehren. Sobald ich merke, dass mich das zu sehr belastet, konzentriere ich mich nur auf den Kajak-Einer“, hat sich Aigner vorgenommen, sein eigentliches Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. „Im Canadier kann ich jederzeit einen Rückzieher machen, denn große Hoffnungen, vorne mitfahren zu können, habe ich eigentlich nicht.“ Seine bisherigen Einsätze stützen diese pessimistische Einschätzung allerdings nicht, bisher fuhr er bei fast jedem seiner Starts unter die Top drei. (klan, pm)



Hannes Aigner